



PROTOKOLL

der Gemeindeversammlung vom Montag, 12. Dezember 2022
um 20.00 Uhr im Gemeindesaal Greng

Vorsitz:	Markus Hediger, Ammann
Protokoll:	Sylvia Hayoz, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler:	Hans Jörg Kramer und Rolf Sigrist
Anwesend:	34 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger / 1 Pressevertreter
Entschuldigt:	3 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Begrüssung

Ammann Markus Hediger begrüsst die Anwesenden und heisst sie zur heutigen Gemeindeversammlung herzlich willkommen. Speziell begrüsst werden der Vertreter der Presse Jean-Michel Wirtz für Freiburger Nachrichten und der Murtenbieter und der Präsident des Verbandes der Gemeinden des Seebezirks Pascal Pörner.

Um die Ausfertigung des Protokolls zu erleichtern, werden Tonaufnahmen gemacht (Art. 3 ARGG). Die Gemeinde Greng zählt am heutigen Tag insgesamt 171 Einwohnerinnen und Einwohner und 134 Stimmberechtigte auf Gemeindeebene.

Stimmzähler

Der Ammann schlägt Hans Jörg Kramer und Rolf Sigrist vor. Keine Einwände aus der Versammlung.

Der Ammann erklärt betr. Stimmzählung, dass gemäss Art. 18, Abs. 4 des Gesetzes über die Gemeinden die Beschlüsse nur mit der Mehrheit der Stimmen gefasst werden, die Enthaltungen, die leeren und die ungültigen Stimmen werden nicht gezählt.

Einberufung und Traktanden

Die Gemeindeversammlung wurde termingerecht im Amtsblatt Nr. 48 vom 2. Dezember 2022 und öffentlichem Anschlag publiziert und mit persönlicher Einladung und Info-Bulletin Nr. 76 einberufen. Die Versammlung kann rechtsgültig abgehalten werden.

Traktanden:

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. Mai 2022
2. Verband der Gemeinden des Seebezirks – Gesamtrevision der Statuten
3. Kreditanträge
 - 3.1 Wasserversorgung – zusätzlicher Hydrant – Rahmenkredit
 - 3.2 Ortsplanungsrevision - Zusatzkredit
4. Budget 2023 - Genehmigung
5. Information Finanzplan 2023-2027
6. Antrag R. + B. Laubscher "Weiteres Vorgehen Ortsplanung"
7. Verschiedenes

Bemerkung B. Laubscher: Der Antrag war nicht nur von ihr und Rolf, sondern von weiteren 15 stimmberechtigten Personen unterzeichnet.

Zur Art der Einladung und Traktanden werden keine weiteren Bemerkungen angebracht. Die Versammlung gilt als eröffnet und beschlussfähig.

Traktanden:

1. **Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 16. Mai 2022**

Das Protokoll konnte vor der Versammlung im Gemeindebüro und auf der Webseite der Gemeinde Greng eingesehen werden.

Bemerkung B. Laubscher: Auch wenn die Enthaltungen nicht gezählt werden, wurde die Rechnung nicht einstimmig angenommen, sondern Genehmigung mit einer Enthaltung.

Ammann: Wir nehmen dies so zur Kenntnis.

Das Protokoll wird mit 32 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme genehmigt.

2. **Verband der Gemeinden des Seebezirks – Gesamtrevision der Statuten**

Die Gesamtrevision der Statuten lag auf der Gemeindeverwaltung auf und konnte auf der Homepage eingesehen werden. In der Botschaft wurde ausführlich darüber informiert.

Der hier anwesende Präsident des Verbandes der Gemeinden des Seebezirks, Herr Pascal Pörner, wird für Fragen zur Verfügung stehen.

Vorgestellt wird dieses Traktandum durch Gemeinderat Markus Fabel anhand einer Präsentation des Gemeindeverbandes und Feuerwehr See.

Der Präsident des Gemeindeverbandes erhält das Wort: Herr Pörner bedankt sich, dass er anwesend sein darf. Er findet, dass Herr Fabel dies wunderbar zusammengefasst hat, was sie in den letzten 18 Monaten hier versucht haben, auf die Beine zu stellen, dass Hand und Fuss hat. Die Arbeitsgruppe und der Vorstand sind überzeugt, den Auftrag, der vom Kanton vorgegeben wurde, gut umgesetzt zu haben. Nun steht er für Fragen zur Verfügung.

Es wird die Frage gestellt, ob es Einstimmigkeit bei den Gemeinden braucht. Dies wird mit ja beantwortet, da es eine Totalrevision der Statuten ist, braucht es Einstimmigkeit.

Da keine weiteren Fragen gestellt werden, bedankt sich der Ammann bei Herrn Pörner, welcher noch bis zur Abstimmung anwesend bleiben möchte.

Der Ammann teilt mit, dass es betreffend Finanzierung beim Gemeindeverband zwei verschiedene Finanzierungen gibt. Der Gemeindeverband ist weiterhin mit dem für Greng unbeliebten Steuerpotentialindex belastet und die Feuerwehr wird finanziert mit 50 % Pro-Kopf-Beitrag und 50 % Gebäudeversicherungswert, welcher von der Kantonalen Gebäudeversicherung bekannt gegeben wird.

Hierzu folgende Orientierung über den Prozess, an welchem die Gemeinde arbeitet:

Wir hatten für diese Jahr Fr. 40'000.00 im Budget, um den Auftrag der Gemeindeversammlung erfüllen zu können, rechtlich den ungerechten Steuerpotentialindex in den Gemeindeverbänden zu bekämpfen. Die Gemeindeversammlung hat in allen Verbänden, wo es zu einer Statutenrevision kam, diese wegen der ungerechten Finanzierung abgelehnt.

In diesem Jahr wurde nun auch die Primarschulkonvention revidiert, was, wie später im Budget zu sehen ist, zu massiven Mehrkosten von + 32 % führen wird, dies vor allem für Unterhalt und Betrieb der Gemeinde Murten. Wegen dem Steuerpotentialindex trifft es uns doppelt oder dreifach. Greng weigerte sich zuerst, diesen Vertrag wegen der Finanzierung mit dem Steuerpotentialindex zu unterschreiben. Bei einem Treffen mit anderen Gemeinden und dem Oberamt hat man sich geeinigt, den Vertrag befristet auf drei Jahre zu unterzeichnen. Während dieser Zeit werden wir versuchen, rechtliche Abklärungen zu treffen.

Wir konnten mit anderen Gemeinden bereits einen Fragenkatalog zusammenstellen, zudem hat der Gemeinderat mit Herrn Kleinewefers ein 9-seitiges Dokument verfasst, welches ebenfalls eingereicht werden soll. An dieser Stelle danken wir Herrn Kleinewefers für seine Mithilfe recht herzlich.

Im neuen Budget sind wieder Fr. 40'000.00 für Rechtsberatung und Prozesskosten wie im Jahr 2022 enthalten. Da wir im Moment den Prozess vom Gemeindeverband abwarten, war von den budgetierten 40'000.00 im Jahr 2022 praktisch kein Bedarf vorhanden. Wir haben aber keine Gewissheit, wie es weitergeht, daher möchte der Gemeinderat mit dem Budget auf der sicheren Seite stehen.

Wie aus diesen Erläuterungen zu entnehmen ist, sind wir mitten in einem Projekt, um den ungerechten Steuerpotentialindex zumindest in den Verbandsfinanzierungen zu eliminieren.

Damit uns im Nachhinein niemand sagen kann «wir wären doch einverstanden gewesen», möchten wir euch bitten, die revidierten Statuten des Gemeindeverbandes mit folgender zusätzlicher Bemerkung an den Gemeindeverband anzunehmen.

«Die Gemeinde Greng befindet sich bezüglich der Mitgliedschaft im Gemeindeverband des Seebezirks in einer Zwangslage, da sie auf die Dienstleistungen des Gemeindeverbandes angewiesen ist.

Die Zustimmung zur Gesamtrevision der Statuten bedeutet nicht eine Zustimmung zur diskriminierenden Kostenverteilung, teilweise entsprechend dem Steuerpotenzialindex. Die Gemeinde Greng erwartet, dass nach der Gesamtrevision faire Verhandlungen über eine Kostenverteilung, ausschliesslich entsprechend dem Verursacherprinzip, aufgenommen oder weitergeführt werden.»

Einwand Bürgerin: Sie findet es nicht richtig, dass man diese Auflage aneinanderknüpft. Aus ihrer Sicht stimmen wir über die Statuten ab. Die werden entweder genehmigt oder nicht. Dann erfolgt eine zweite Abstimmung, in der wir das Schreiben gutheissen oder nicht gutheissen.

Der Gemeinderat hat folgendes Abstimmungsverfahren vorbereitet:

1. Abstimmung Antrag GR mit Zusatzinformation an Gemeindeverband
2. Abstimmung ohne Zusatzinformation an den Gemeindeverband

Sollte die erste Abstimmung angenommen werden, ist die 2. Abstimmung nicht notwendig.

Antrag Gemeinderat:

Genehmigung der Statuten mit dem Zusatz des Gemeinderates an den Gemeindeverband.

Abstimmung: 31 Ja-Stimmen gegen 1 Nein-Stimme

Die Versammlung genehmigt die Gesamtrevision der Statuten des Verbandes der Gemeinden des Seebezirks mit Zusatzinformation an Gemeindeverband.

Herr Pörner bedankt sich im Namen des Gemeindeverbandes für die Zustimmung und verabschiedet sich.

3. Kreditanträge

3.1 Wasserversorgung – zusätzlicher Hydrant – Rahmenkredit

Der Ammann erläutert diesen Rahmenkredit. Gemäss Planung Trinkwasserinfrastruktur muss noch ein Hydrant beim Bauernhof der Familie Goetschi gesetzt werden, damit wir in einem Brandfall vollständig abgedeckt sind.

Nach diversen Fragen/Bemerkungen führt der Ammann die Abstimmung durch.

Abstimmung: 34 ja-Stimmen – keine Gegenstimme

Die Versammlung stimmt dem Kredit für den zusätzlichen Hydranten von CHF 15'000.00 zu.

3.2 Ortsplanungsrevision - Zusatzkredit

Der Ammann übergibt das Wort an Vize-Gemeindepräsidentin Michela Mordasini. Sie erläutert diesen Zusatzkredit. Sie teilt mit, dass die Ortsplanung mit den Einspracheverhandlungen am Laufen ist, weshalb dieser Zusatzkredit notwendig ist. Sie hoffe, dass nicht der ganze Kredit benötigt wird.

Ein Bürger fragt, wieviel vom erteilten Kredit von CHF 200'000.— noch übrig ist.

Die Finanzverwalterin erklärt, dass im Moment noch CHF 25'000.00 übrig sind, welche jedoch bis Ende Jahr aufgebraucht sein werden, da noch Rechnungen ausstehend sind. Der Bürger zitiert den Murtenbieter vom 9.12.2022 betreffend Ortsplanung der Gemeinde Ulmiz und erklärt den Umstand. Er weiss nicht, ob Greng jetzt wieder CHF 80'000.— spenden kann oder ob in der Planung etwas falsch gemacht wird. Andere Gemeinden planen so etwas mit 50', 70' oder 100'000 Franken und wir werden mit 300'000 Franken nicht durchkommen. Wir sind immer noch im Verfahren gegen die eigenen Bürger, das was der Kanton entscheidet, kommt dann noch. Er legt dem Gemeinderat nahe, über die Bücher zu gehen und zu überlegen, ob er das richtige Beratungsbüro habe.

Ein Bürger möchte den Einsprechern nahelegen, sich zu überlegen, welches Geld sie da verbraten. Er glaubt, dass wir eine Gemeinde sind, wo es gemeinsame Interessen gibt, und er ist erstaunt, dass wir mehr Geld benötigen als andere Gemeinden. Eigentlich sollte das Gesetz anders sein, die die Einsprachen machen, sollten sich an den Kosten beteiligen müssen, dann würden sie es sich vielleicht zweimal überlegen, Einsprache zu machen.

Eine Bürgerin betont, dass die Bürger gar nie die Gelegenheit hatten, sich zu dieser Zonenplanung zu äussern, die Mitsprache ging hier in der Gemeinde verloren, den Bürgern blieb nichts anderes übrig als Einsprache zu machen.

Ein Bürger antwortet der Bürgerin: Wir haben eine Gemeinde mit Gemeindevertretern, auch ihr Ehemann war zu dieser Zeit darin vertreten, von dem her einfach nur den Gemeinderat anzugreifen findet er unfair und unprofessionell.

Die Vize-Gemeindepräsidentin erklärt dazu, dass am 1. Dezember 2022 eine Infoveranstaltung stattfand. Die Ortsplanung hat 2015 angefangen, dies war vor ihrer Zeit. Sie könne nur seit 2019 mitteilen, dass sie speditiv gearbeitet haben. Es wurde immer offen mit der Plako zusammengearbeitet. Sie glaubt nicht, dass das Geld zum Fenster hinausgeworfen wurde. Nun laufen die zweiten Einspracheverhandlungen. Sie hofft, dass Lösungen gefunden werden können. Dann erfolge die nächste Standortbestimmung. Gesetzlich war alles korrekt durchgeführt worden. Sie hofft, dass der Zusatzkredit nicht voll ausgeschöpft wird.

Nach weiteren Äusserungen/Bemerkungen führt der Ammann die Abstimmung durch.

Abstimmung: 25 ja-Stimmen – 7 nein-Stimmen

Die Versammlung stimmt dem Zusatzkredit von CHF 80'000.00 zu.

4. Budget 2023 - Genehmigung

Das Budget wurde vom Gemeinderat am 24.10.2022 genehmigt, von der Finanzkommission am 7.11.2022 geprüft und konnte im Gemeindebüro und auf der Webseite der Gemeinde eingesehen werden.

Erfolgsrechnung

Bei einem budgetierten Aufwand von CHF 2'049'243.58 und einem Ertrag von CHF 1'487'868.42 rechnen wir im allgemeinen Haushalt im Jahr 2023 mit einem Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung von CHF 561'375.16.

Die wesentlichen Abweichungen zur Erfolgsrechnung 2023 sind in der Botschaft erläutert worden. Der Ammann präsentiert die Erfolgsrechnung anhand einer Präsentation und gibt die Erläuterungen dazu.

Fragen aus der Versammlung zum Budget:

Eine Bürgerin möchte etwas zu Punkt 4 Gesundheit wissen. Das Budget des Gesundheitsnetzes See wurde ja abgelehnt; müssen wir jetzt trotzdem den Betrag von CHF 34'000.00 bezahlen?

Der Ammann erklärt, dass wir in unserem Budget die ursprüngliche Zahl des abgelehnten Budget GNS aufgenommen haben. Dieser Betrag sollte dann mit dem neuen Budget GNS tiefer ausfallen.

Investitionsrechnung

Der Voranschlag 2023 der Investitionsrechnung sieht Gesamtausgaben von CHF 214'682.10 vor. Der Ammann präsentiert die Investitionsrechnung anhand einer Präsentation und gibt die Erläuterungen dazu. Betreffend Wasser Betrag von CHF 54'000.— für die Steuerung gibt er folgende Erklärung ab:

Bei der Planung für die Trinkwasserinfrastruktur wurde definiert, dass Greng eine zweite Einspeisung als Notleitung realisieren muss. Es stellte sich heraus, dass beim Bau der Autobahn gewisse Vorbereitungsarbeiten getätigt wurden, um mit IB-Murten zusammenschliessen zu können.

Im Dezember 2020 wurde ein Kredit in der Höhe von CHF 180'000.00 bewilligt, um dieses Projekt zu realisieren. Im Jahr 2021 wurde dieses Projekt ausgeführt und kostete ca. CHF 126'000.00. Leider sind bei diesem Projekt zwei Punkte nicht vollständig abgeschlossen worden.

Wir haben seit einiger Zeit mit Courgevaux einen Vertrag für die Lieferung von Trinkwasser, darin ist geregelt, dass wir pauschal für CHF 40'000.00 (20'000 m³ à CHF 2.00) beziehen. Effektiv benötigen wir in der Regel nur ca. 17'000 m³. Seit die neue Leitung zu IB-Murten in Betrieb ist, muss diese Leitung regelmässig mit frischem Wasser durchflossen werden, damit die Leitung sauber bleibt und für den Notfall sofort einsatzbereit ist. Daher wird nun alle zwei Wochen für 3 Tage vom Trinkwasser Courgevaux auf Trinkwasser IB Murten umgestellt. D.h. wir müssen zusätzlich für das Trinkwasser von IB-Murten bezahlen.

Im Projektbeschrieb war vorgesehen, dass vor dem Bau der Leitung, die Verträge mit Murten und Courgevaux erstellt und abgeschlossen werden müssen. D.h. die Pauschale mit Courgevaux darf nicht mehr so hoch sein, da wir im Moment nicht so viel Wasser von Courgevaux benötigen. Bis heute konnten noch keine neuen Verträge abgeschlossen werden.

Die Umstellung von Courgevaux auf IB-Murten ist im PTWI vorgesehen, dass diese automatisiert erfolgen muss, damit man nicht vergisst umzustellen und die Gemeinde dokumentiert ist, wann die Umstellungen stattgefunden haben. Im Moment befinden sich die Schieber in einem Schacht in einer morastigen Kuhweide.

Jakob Berger musste nun alle zwei Wochen von Hand bei Wind und Wetter von Courgevaux auf IB-Murten umstellen und drei Tage später wieder auf Courgevaux. Dieser Zustand ist auf Dauer nicht zumutbar. Aus diesem Grund braucht es eine zusätzliche Investition, um die Automatisierung zu realisieren.

Sobald wir die Verträge mit Courgevaux und IB-Murten unterschrieben haben, können wir mit der Planung für die Automatisierung beginnen. Da wir die Kosten nicht kennen, wurde der Restbetrag CHF 54'000.00 vom offenen Kredit für den Bau der Wasserleitung im Budget 2023 eingesetzt.

Zu den Investitionen werden keine Fragen gestellt.

Bericht der Finanzkommission

Die Präsidentin der Finanzkommission liest den Bericht vor. Die Kommission empfiehlt der Gemeindeversammlung das Budget 2023 zur Annahme.

Der Ammann dankt der Finanzkommission für die geleistete Arbeit.

Da keine Wortmeldung wird über das Budget 2023 abgestimmt.

Abstimmung: Budget 2023 Laufende Rechnung

Wer stimmt dem Voranschlag 2023 der Laufenden Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von 561'375.16 zu?

Abstimmung: 32 ja-Stimmen – 1 nein-Stimmen

Die Versammlung genehmigt das Budget der Laufenden Rechnung 2023 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 561'375.16.

Abstimmungen: Budget 2023 Investitionsrechnung

Wer stimmt dem Voranschlag 2023 der Investitionsrechnung mit Nettoinvestitionen von CHF 214'682.10 zu?

Abstimmung: 32 ja-Stimmen – 1 nein-Stimmen

Die Versammlung genehmigt den Voranschlag der Investitionsrechnung 2023 mit Nettoinvestitionen von CHF 214'682.10.

Der Ammann dankt den Anwesenden für das Vertrauen.

5. Information Finanzplan 2023-2027

Der Ammann erklärt die gesetzlichen Grundlagen und zeigt den Investitionsplan für die nächsten 5 Jahre und erläutert die aufgeführten Investitionen, welche in den nächsten Jahren auf die Gemeinde zukommen könnten.

An der letzten Gemeindeversammlung wurde mitgeteilt, dass wir die Steuersituation ansehen werden, da wir jedes Jahr ein grosses Defizit haben. Im Moment haben wir noch flüssige Mittel von ca. 2.5 Mio., wir haben ein Eigenkapital von rund 6,8 Mio. Wenn die Rechnung so weitergeht, werden wir uns ab ca. 2026 oder 2027 fremdfinanzieren müssen. Dies wird kein Problem sein, da wir nie Geld bei der Bank aufgenommen haben. Trotzdem ist der Gemeinderat der Meinung, dass wir ab 2024 nicht um eine Steuererhöhung herumkommen. Immer vorausgesetzt, die Situation mit den Steuereinnahmen und Ausgaben bleibt im gleichen Rahmen. Dies ist die grobe Analyse des Gemeinderates.

Ein Bürger bemerkt, dass die vom Gemeinderat aufgenommene Initiative, um die zusätzliche Belastung der Gemeinde betr. des Steuerpotenzials einzuschränken, weitergetrieben werden sollte, um diese Zusatzkosten einzuschränken. Er weiss, dass auch der Kanton ein Interesse daran hat, dass die Gemeinde Greng eine steuergünstige Gemeinde ist. Er möchte den Gemeinderat in seiner Initiative unterstützen und hofft, dass dies irgendeinmal fruchten wird.

Der Ammann fügt an, dass der Gemeinderat alles daransetzt, so lange wie möglich die Steuern tief behalten zu können. Auch Herr Kleinewefers hilft uns und wir sind ihm sehr dankbar, dass er uns mit seinem grossen Fachwissen unterstützt.

6. Antrag R. + B. Laubscher "Weiteres Vorgehen Ortsplanung"

Die Vize-Gemeindepräsidentin teilt mit, dass der Gemeinderat das Schreiben „weiteres Vorgehen Ortsplanung“ zur Kenntnis genommen hat und übergibt das Wort an Brigitte und Rolf Laubscher.

Frau Laubscher übernimmt das Wort. Sie teilt mit, dass aus ihrer Sicht das meiste im Zusammenhang mit dem Kredit der Ortsplanung gesagt wurde. Jedoch möchte sie vom Gemeinderat genau wissen, wie jetzt das weitere Vorgehen in Sache Ortsplanung sein wird.

Ein Bürger stellt den letzten Satz des Antrages in Frage. Er ist der Meinung, dass die Gemeinde ja keine Zonenplanung zum eigenen Spassfaktor macht. Die Zonenplanung wird doch vom Kanton vorgegeben.

Die Vize-Gemeindepräsidentin erklärt, dass die Änderungen des Kantons am Vorprojekt von der Plako und dem Gemeinderat eingearbeitet wurden. Das Vorprojekt wurde im Jahr 2017 beim Kanton eingereicht und kam mit Bemerkungen, was alles geändert oder angepasst werden muss, zurück. Unser Raumplaner hat die Änderungen nach Rücksprache mit der Plako und dem Gemeinderat eingearbeitet.

Das weitere Vorgehen sieht so aus, dass im Moment die gewünschten Einspracheverhandlungen stattfinden. Die Einsprachen werden jeweils in der Plako besprochen und anschliessend als Vorschlag dem Gemeinderat vorgestellt. Ende Januar 2023 sind die Einsprachen fertig, d.h. die Einsprecher können noch ihre Meinung oder ihren Standpunkt vertreten und vielleicht werden Lösungen gefunden, was das Ziel wäre. Dann gibt es zwei Varianten: 1. Variante wäre eine dritte öffentliche Auflage (sofern bei den Einspracheverhandlungen Lösungen gefunden würden, mit welchen beide Parteien leben könnten). Die 2. Variante wäre keine weitere Auflage, d.h. nach den Verhandlungen Ende Januar 2023 werden alle Unterlagen inkl. Einsprachen und Einspracheentscheide des Gemeinderates an den Kanton weitergereicht. Und dann warten wir auf die Rückmeldung des Kantons.

Wie bereits am 1. Dezember mitgeteilt, dürfen wir während den Einspracheverhandlungen nicht über die beanstandeten Punkte sprechen, sobald das Dossier beim Kanton ist, können wir uns austauschen.

Brigitte Laubscher teilt mit, dass sie keine Fragen mehr hat. Für sie ist es sehr wichtig, dass das Dossier möglichst zeitnah dem Kanton eingereicht wird, damit der Kanton entscheiden kann, damit sie endlich Klarheit erhalten.

Die Vize-Gemeindepräsidentin teilt mit, dass dies auch im Interesse des Gemeinderates ist.

7. Verschiedenes

Kehrichtentsorgung

Gemeinderat Fabel informiert, dass auf unsere Umfrage etliche Rückmeldungen eingegangen sind. Er macht den Aufruf, dass doch alle, welche noch nicht abgegeben haben, dies doch bitte noch machen sollen. Er erklärt das Vorgehen betr. verursachergerechter Grüngutentsorgung. Der Wunsch des Kantons wäre, dass nach dem Verursacherprinzip abgerechnet würde. Der Gemeinderat ist demgegenüber offen. Wir möchten eine grosse Meinungsbildung der Bevölkerung erhalten, damit wir das neue Reglement entsprechend ausarbeiten können. Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Abfallentsorgung kostendeckend sein soll.

Ein Bürger möchte wissen, wie das mit dem Restaurant ist, werden die Speisereste separat abgeführt. Der Ammann wird dies mit dem Besitzer des Restaurants abklären.

Ein Bürger fragt, was die Gemeinde machen will, betr. dem Veloweg, welcher eine Gefahr für alle darstellt.

Die Vize-Gemeindepräsidentin teilt mit, dass sie unter Verschiedenem alle Bewohner, welche den Garten zur Strasse haben, auffordern wollte, die Sträucher zurückzuschneiden. Dies ist sehr wichtig. Der Veloweg ist sehr schwierig, da die Fahrverbote ignoriert werden. Die Velofahrer haben kein Verständnis für Verkehrsregeln. Deswegen ist es wichtig, die Sträucher und Hecken zurückzuschneiden. Des Weiteren sind wir in Abklärung Spiegel ja oder nein. Das Problem ist, dass sich niemand an die Spielregeln hält. Eigentlich möchten wir die Fussgänger und Velofahrer auseinandernehmen. Ob dies möglich ist, wird sich zeigen.

Radweg/Radwanderroute

Der Ammann orientiert, dass der Regionale Richtplan vom Verband der Gemeinden des Seebezirks ausgearbeitet wird. Zum Glück waren wir an diversen Workshops dabei. Das letzte Mal waren wir am 25.10.2022 auf dem Oberamt zusammen mit dem Tourismusverband, dem Gemeindeverband See und Personen vom Kanton. Die Velorouten von Schweiz Mobil sind ein touristisches Engagement. Er zeigt den Verlauf der offiziellen Veloroute, welche ziemlich oberhalb Greng durchgeht. Dies gefällt den Personen der Tourismusförderung nicht, diese möchten so nahe wie möglich am See entlang. Auf dem Sachplan Velo wurde dann die Variante mit der Route voll durch den Grengspitz und weiter Richtung Beat Zaugg eingetragen. Zum Glück waren wir am 25. Oktober anwesend, so konnten wir mitteilen, dass dies unmöglich geht, einerseits wegen dem Naturschutzgebiet und andererseits wegen den Personen, die wandern oder den Vitaparcour machen. Dies haben sie dann eingesehen. Wir haben verlangt, dass die Route, die sie streichen wollten, dass diese Route bestehen bleibt.

Die gelbe Route führt von Meyriez der Bahn entlang, beim Land von Peter Goetschi zum Bahnübergang und geht dann in die Strasse, die entlang der Bahn ist, bis nach Faoug.

Diese Projektkosten sind im Finanzplan aufgeführt. Es ist noch nicht klar, wie die Finanzierung aussieht. Wir haben darauf aufmerksam gemacht, dass dies ein Projekt der Region sei. Die Region sollte dies bezahlen. Bis heute haben wir noch keine Information des Kantons erhalten. Hier müssen wir dranbleiben und schauen, dass die Region daran bezahlt.

Der Ammann informiert, dass wir uns ziemlich in den anderen Verbänden engagiert haben. Speziell im Gesundheitsnetz See haben wir betreffend Finanzen reklamiert. Vor einem Jahr wurde von einem Misstrauensantrag der Gemeinde Greng gesprochen. Ein Jahr später wurde Michela Mordasini in einer Kampfwahl zur Präsidentin gewählt. Sie hat eine grosse Aufgabe übernommen. Er gratuliert ihr zur Wahl und wünscht ihr viel Kraft in diesem schwierigen Amt.

Weiter dankt er Jakob Berger, welcher leider nicht anwesend ist. Jakob Berger wird per Ende Jahr den Wasserwart aufgeben. Er hatte dieses Amt während 10 Jahre ausgeübt. Ihm wird noch ein Geschenk überbracht.

Zudem dankt er den beiden Gemeindemitarbeiterinnen und den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit. Weiter dankt er allen Bürgern/innen, welche sich einsetzen und dem Gemeinderat gute Tipps geben. Danke allen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Wortmeldungen aus der Versammlung

Hans Jörg Kramer ergreift das Wort und dankt dem ganzen Gemeinderat herzlich für die riesige Arbeit, die sie machen und die nicht immer einfach ist. Er hat letzte Woche gelesen, dass die erste Gemeinde im Kanton zwangsverwaltet wird. Dies wäre die Folge, wenn wir keinen Gemeinderat mehr hätten. Herzlichen Dank für eure Arbeit.

Der Ammann dankt den Anwesenden für das Interesse und wünscht allen frohe Festtage, gute Gesundheit und einen guten Start ins neue Jahr.

Der Gemeinderat lädt die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum traditionellen Apéro ein, dies soll Gelegenheit bieten, den Kontakt untereinander zu fördern.

Schluss der Versammlung: 21.50 Uhr

Der Ammann:


Markus Hediger

Die Gemeindeschreiberin:


Sylvia Hayoz

